
FRIEDBERGS ZUKUNFT

MACHEN WIR ZUSAMMEN.

Kommunalwahl 2021
Es beginnt mit Dir!

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRIEDBERG (HESSEN)



Warum eigentlich?

Warum sollten Sie diese Wahlzeitung lesen? Lassen Sie sich zu einer kleinen Phantasiereise durch Friedberg einladen und schließen Sie bitte Ihre Augen.

Flanieren Sie über die Kaiserstraße mit ihrem alten, historischen Baumbestand, genießen Sie deren kühlen Schatten im Sommer oder die weihnachtliche Beleuchtung ihrer Kronen im Winter. Spazieren Sie im Frühling durch die Bismarckstraße mit der rosa Blütenpracht der japanischen Kirsche, die sie flankiert. Nutzen Sie die Gelegenheit für einen herbstlichen Gang über die Seewiese. Erfreuen Sie sich an der Streuobstwiese östlich des Seebachs und nehmen Sie den Geruch der unterschiedlichen Apfelsorten auf, die dann ihre Reife haben werden. Wenn Sie nun die Augen öffnen, haben Sie ein Gefühl dafür, wie wichtig Grünes für eine Stadt ist. Grüne Politik ist jedoch viel mehr als die Bewahrung und der Ausbau solcher Refugien für Sie, die Bewohner*innen unseres schönen Städtchens. Es geht auch darum, Friedberg auf die klimatischen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte vorzubereiten und unseren Anteil am Schutz des Klimas für uns,

unsere Kinder und all die vielen Generationen Friedberger*innen, die noch folgen werden, verantwortungsbewusst mitzutragen. Es geht darum, unsere Kreisstadt als lebens- und liebenswerten Ort zu erhalten und weiterzuentwickeln, mit bezahlbarem Wohnraum, einer nachhaltigen Wirtschaft, einem beispielhaften Gesellschaftsleben und durch das Zusammenwirken aller Bürger*innen. Es geht darum, Friedberg noch attraktiver zu machen, zum Einkaufen, zum Verweilen und Genießen. Friedberg hat Potenzial. Denken Sie an die Kulturlandschaft Friedbergs, allem voran an das Theater Altes Hallenbad, das als Bürgerprojekt beispiellos im Kreis ist und viel stärkere politische Aufmerksamkeit verdient. Die Wetterau mit Friedberg in ihrem Herzen ist die Kornkammer Hessens und einer der wenigen Kreise, der sich landwirtschaftlich noch selbst versorgen kann; das sind Besonderheiten, die unseres Schutzes bedürfen. Auch für die Gestaltung des neuen

Stadtteils auf dem Gelände der ehemaligen Ray-Barracks sind bereits jetzt die Weichen für eine nachhaltige Entwicklung zu stellen. Das alles ist grünes Potenzial, und deshalb sollten Sie diese Wahlzeitung lesen. Doch bevor Sie starten, schließen Sie bitte erneut die Augen. Begeben Sie sich in den Burggarten und stellen Sie sich an die Brüstung der ersten Aussichtsplattform im Süd-Osten der Anlage. Sie blicken nun über die „24 Hallen“- unser Rosenthal-Viadukt -, die Usa und über das Barbara-Viertel; dahinter liegen die Jimbala Kinderfarm, die Friedberger Gemeinschaftsgärten und der interkulturelle Garten. Friedberg ist voller Visionen. Jetzt schon. Wie wir! Viel Spaß bei der Lektüre unserer Wahlzeitung und des Kommunalwahlprogramms 2021.



Andreas Arnold

Autor
Schauspieler
Poetry-Slammer

Liebe Friedbergerinnen & Friedberger,



am 14. März finden die Kommunalwahlen aufgrund der Corona-Pandemie in einer für alle belastenden Zeit statt. Wir haben viele Tote durch die Pandemie direkt zu beklagen, aber auch schwere Schäden durch die Überlastung unserer unzureichenden sozialen und gesundheitlichen Infrastruktur erlitten. Etliche unserer Selbständigen, Einzelhändler*innen und Betriebe sind auch in Friedberg bedroht und damit die Existenzsicherung vieler Menschen und der lokalen Infrastruktur. Wir werden noch große Anstrengungen unternehmen müssen, um diese Krise zu überwinden.

Noch größeren Bedrohungen sind wir aber durch die Klimakatastrophe und das Artensterben ausgesetzt. Wenn wir unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt hinterlassen wollen, ist es unbedingt notwendig, jetzt auch in Friedberg entscheidende Maßnahmen einzuleiten.

Wir müssen das jahrelange Zaudern und Zögern der Stadtpolitik überwinden und wesentlich wirkungsvoller in die nachhaltige Gestaltung und Sicherung der Ressourcen auch für zukünftige Generationen investieren. Ebenso wollen wir die Attraktivität der Innenstadt für ein lebendiges Zusammensein aller Bürger*innen steigern, die sozialen Einrichtungen weiter ausbauen und mehr bezahlbaren Wohnraum ohne zusätzliche Flächenversiegelung schaffen.

Dazu braucht es die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Gruppen der Stadt und die Möglichkeit zu mehr direkter Beteiligung der Bürger*innen.

Dafür stehen unsere Kandidat*innen für das Stadtparlament und alle sechs Ortsbeiräte. Mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten und in unserem Wahlprogramm.

Bündnis90/DIE GRÜNEN
Friedberg

UNSERE KANDIDAT*INNEN



1 – Alexia Anders
34, selbstständig
(Hundezimmer / Futterzimmer
/ anders.eingepackt)
Ortsvorstand GRÜNE

»Politiker*innen sind Menschen wie Du und ich! Dies deutlich zu machen, ist mein Ziel. Friedberg ist ein Rohdiamant und bereit geschliffen zu werden! Die Welt dreht sich, also sollten wir auch in Bewegung bleiben!«



2 – Markus Fenske
54, Rechtsanwalt
Stadtrat, BK Stadtwerke, BK
Entsorgung
Ortsvorstand GRÜNE

»Friedberg braucht Bewegung – ich möchte gemeinsam mit den Friedberger*innen unsere Stadt klimafreundlich verändern! Demokratie ist nicht selbstverständlich, sondern muss gelebt werden!«



3 – Runa Neuwirth
25
Lehramtsstudentin
grüner Nachwuchs

»„Wir haben nur eine Welt - worauf warten wir?“ Das ist meine Motivation, mich politisch zu engagieren. Mein Anliegen ist, die Interessen junger Menschen in Bezug auf Stadtplanung und umweltpolitische Entscheidungen zu vertreten.«



4 – Pascal Miller
36
Projektmanager
aktives Mitglied der Verkehrs
AG

»Mit der Umwelt statt dagegen: Wir brauchen eine Politik, die bei jeder Entscheidung die Auswirkungen auf Klima und Umwelt ausreichend berücksichtigt. Friedberg soll zu einem Vorreiter für nachhaltige Stadtentwicklung werden.«



5 – Julia Cellarius
34, Sozialarbeiterin im JuKuZ
Karben, Stadtverordnete, Aus-
schuss Jugend, Soziales, Sport,
Kultur, Ortsvorstand GRÜNE

»Die Zukunft gehört unseren Kindern, für sie müssen wir die Umwelt vor Zerstörung schützen. Ich setze mich ein für den Erhalt der Vielfalt, nur durch den Austausch unterschiedlicher Menschen können wir eine Weiterentwicklung der Gesellschaft erreichen.«

Für ein klimafreundliches Friedberg!



6 – Florian Uebelacker
62, IT-Spezialist
Fraktionsvorsitzender, H.&F,
Mitglied AR Wohnungsbau
Friedberg

»Erneuerbare Energie, lokal in Friedberg durch Windkraft bereitgestellt, ist notwendig, um die Klimakrise zu überwinden. Ich wünsche mir, dass die ganze Weltbevölkerung in ein Gleichgewicht auf unserer Erde kommt.«



7 – Isabella Schmidt
32
Berufsberaterin
Personalrätin

»Friedberg soll schöner und insbesondere für junge Menschen attraktiver werden. Ich werde mich als politischer Frischling für diese Ziele stark machen und dazu beitragen, die Lebensqualität zu erhöhen.«



8 – Bernd Stiller
59, Informatiker
Fraktionsvorstand, Ausschuss
Energie, Wirtschaft und
Verkehr

»Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geliehen“, das ist mein Leitspruch – deshalb engagiere ich mich für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Seit 10 Jahren trete ich für Erneuerbare Energien und die Verkehrswende in Friedberg ein.«



9 – Vivien Gäde
29
Eventmanagerin
(ehem. Vorstand)
Stadtjugendring

»Als Vorstandsmitglied im Stadtjugendring Friedberg e.V. habe ich mich in den letzten Jahren bei der Organisation von Kulturveranstaltungen für junge Menschen beteiligt und möchte mich hier auch weiter einbringen.«



10. – Dr.-Ing. Nicholas Hollmann
52
Ingenieur
Stadtverordneter, Ausschuss
Stadtentwicklung

»Ich will mehr GRÜN für Friedberg, mehr Platz im öffentlichen Raum für Fußgänger und Radfahrer, mehr Kultur, mehr Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit – kurzum: eine lebenswerte, lebendige Stadt für uns alle!«



1,5 °C, das muss unser erstes Ziel sein! Wenn sich die Erde stärker erwärmt, laufen unvorhersagbare Prozesse ab. Überall, auch in Friedberg. Darum haben wir für unser Wahlprogramm nach den Stellschrauben gesucht, mit denen wir vor Ort etwas gegen die Klimakrise tun können – zur Reduktion des Treibhausgas-Ausstoßes, aber auch zur Klimaanpassung. Wie „Fridays for Future“ sind wir überzeugt, dass wir schnell und effektiv für unser aller Zukunft handeln müssen!

Zur Erreichung der Klimaziele werden in Friedberg alle Maßnahmen unter den Vorbehalt des Klimaschutzes gestellt. Wir wollen weitestgehende Vermeidung der Verwendung fossiler Energiequellen, den Ausbau erneuerbarer Energien, klimaneutrales Bauen und Wirtschaften, langfristige Bindung von Kohlenstoff in festen Substanzen (Biomasse) und Ressourcenschonung. Für die Koordination braucht Friedberg eine*n Klimaschutzmanager*in.

Das ehemalige Kasernengelände soll in puncto Klimapolitik ein Musterstadtteil werden, auch alle

öffentlichen Gebäude nehmen mit uns eine Vorbildfunktion ein.

Dem Ausbau von Windkraft auf dem Winterstein im größten Vorranggebiet für Südhessen messen wir neben dem Bau von Photovoltaik-Anlagen eine hohe Bedeutung zu. Wir wollen dort die Windkraft gemeinsam mit Hessenforst und den anderen beteiligten Gemeinden entwickeln. Zudem sollen sich Bürger*innen an den Anlagen finanziell beteiligen können. Die Stärkung der Naherholung sowie Schutz und Wiederherstellung des Waldes sind vereinbarte Ziele, die wir am Winterstein realisieren.

Klimaschutz soll mit den GRÜNEN ein gemeinsames Projekt aller Verantwortlichen werden. Damit alle Menschen in Friedberg mit den schon eingetretenen Klimaänderungen zurechtkommen, werden Bäume gepflanzt, Flächen für Versickerung und Begrünung entsiegelt, Regenwasser gesammelt und Frischluftschneisen freigehalten.

Für mehr Biodiversität in Friedberg!



3 Fragen an Dr. Doris Jensch, Biologin und Mitglied der Grünen seit 2019

Warum brauchen wir Biodiversität?

Weil eine strukturreiche und damit artenreiche Landschaft schön ist, weil Schmetterlinge, bunte Blumen und Wald für uns Menschen wichtig sind.

Wir können auf den städtischen Grünflächen mit einer naturnahen Bewirtschaftung vielen Arten Lebensraum geben. Mit dem Stadtwald, unseren Schutzgebieten und Streuobstwiesen haben wir die Verantwortung für viele, z.T. auch seltene Arten.

Welche Maßnahmen aus dem Wahlprogramm haben aus Deiner Sicht höchste Priorität?

Die Umgestaltung der städtischen Grünflächen, denn jede ist ein potenzieller Raum für mehr Artenvielfalt in der Stadt. Hier können

durch die Umstellung des Mahdregimes schnelle und kostenneutrale Erfolge erzielt werden.

Der Umbau des Stadtwalds, denn der Klimawandel hat dem Wald unübersehbar zugesetzt. Wir wollen in den Wald investieren und HessenForst unterstützen, ihn zu einem dürreresistenten Mischwald umzubauen.

Wie können wir die Bürger*innen auf dem Weg der Umgestaltung mitnehmen?

Wandel braucht Akzeptanz. Akzeptanz erreichen wir durch Information und Vorbilder, zum Beispiel auf städtischen Grünflächen.

Und durch Menschen, die Ideen weitertragen. Umso mehr Unterstützer*innen wir gewinnen können, umso mehr können wir für den Erhalt der Vielfalt erreichen.



11 – Gudrun Friedrich
61
Lehrerin

»Sich für eine lebenswerte Gesellschaft und den Schutz der Umwelt einzusetzen, das sind meine Motive. Wenn wir unseren Kindern und Enkeln gute Lebensbedingungen hinterlassen wollen, müssen wir jetzt gemeinsam nachhaltig handeln!«



12 – Mehmet Turan
50
Steuerfachwirt
Vorsitzender Internationales Zentrum Friedberg

»Das Thema Integration und soziale Gerechtigkeit war, ist und bleibt eine Herzensangelegenheit für mich. Integration und Inklusion sind eine Bring- und Holschuld - und zwar auf beiden Seiten!«



13 – Uschi Knihls
66
Förderpädagogin
aktiv bei Omas gegen Rechts
Spitzenkandidatin OB Bauernheim

»Bereits in den 90ern war ich 8 Jahre für die GRÜNEN im Ortsbeirat Bauernheim. Nach 30 Jahren Familie und Beruf will ich dort politisch weitermachen. Noch immer keine Kita und kein sicherer Radweg nach Friedberg. Es wird Zeit.«



14 – Rudi Mewes
48
Hausmann
stellv. Ortsvorsteher (Kernstadt),
SoLaWi, Ortsvorstand GRÜNE

»Vor acht Jahren haben wir uns bewusst für Friedberg entschieden. Jetzt sind wir eine kleine Familie und ich möchte mich weiter dafür einsetzen, dass Friedberg weiter lebenswert und nachhaltig bleibt und sein Flair behält.«



15 – Michaela Schremmer
48
Lehrerin im
Vorbereitungsdienst
aktiv bei Saisongarten

»Viele Bürger*innen an Veränderungsprozessen zu beteiligen, das ist mein Anliegen. Nur durch das Wirken unterschiedlicher Menschen können wir es schaffen, unsere Welt klimafreundlich und zukunftsfähig zu gestalten.«



16 – Dr. Martin Saltzweidel
52
Business Analyst
aktiv in der Verkehrs AG

»Für Klimaschutz und ein gutes Zusammenleben in Friedberg möchte ich unterschiedliche Ansichten und Interessen diskutieren und gemeinsam neue Lösungen finden. Mit unserem Verhalten heute entscheiden wir unsere Zukunft.«



17 – Dr. Doris Jensch
52
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
aktiv bei NABU-Umweltwerkstatt

»Unsere Erde kann so wunderschön sein – wenn wir sie bewahren, dabei neue Wege gehen und unseren Verstand einsetzen. Das will ich in der Politik erreichen! Als Stadtführerin liegen mir auch die Kulturschätze Friedbergs am Herzen.«



18 – Johannes Contag
67
Rentner
Stadtrat, Bündnis Windpark
Winterstein

»Friedberg braucht ein Mobilitätskonzept, um die Verkehrswende voranzubringen. Rad fahren in Friedberg muss sicherer werden. Ich fahre selbst viel Rad und erlebe täglich die schlechte Rad-Infrastruktur.«



19 – Marie Hohmann
32
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
Stadtverordnete, BK Entsorgung

»Seit 2016 bin ich in der Stadtpolitik und im Wetterauer Frauennetzwerk für Demokratie aktiv und möchte hier weiter meine politischen Schwerpunkte setzen.«



20 – Mario Wendig
19
Schüler
jüngster Kandidat - Jugend in
die StVV

»Wir brauchen mehr Grünflächen und ein neues Verkehrskonzept in Friedberg, um das Mikroklima in Zeiten des Klimawandels zu verbessern. Dafür und für die Interessen der Jugend werde ich mich einsetzen!«

Stadtplanung ist ein Denkprozess in die Zukunft

Im Kommunalwahlprogramm Friedberg 2021, das Sie gerne auf unserer Website einsehen können, sind viele Einzelheiten formuliert.

Wir wollen Friedberg als attraktive Wohn- und Lernstadt entwickeln, uns in unserer Stadt wohlfühlen und uns gern hier austauschen.

Bürger*innen haben im integrierten StadtEntwicklungs-Konzept (ISEK) viele Ziele und Handlungsfelder für Projekte in Friedberg formuliert. Auch die Akzente, die die Spurenleger und die Gruppe WIR setzten, nehmen wir in unser Denken auf.

Es braucht vor allem langfristig ausgerichtete Konzepte mit Neuausrichtung: Innerhalb von nur drei Generationen verändern sich Lebensweisen grundlegend.

Planungen für die **Neustadt auf der Fläche der ehemaligen Kaserne** müssen diese zukünftigen Lebensverhältnisse fokussieren.

Wir wollen den Flächenverbrauch stoppen, die junge Generation benötigt weniger Individualfahrzeuge (Autos), stattdessen flexible, unterschiedliche Dienste zur Fortbewegung. Viele setzen auf die Vorteile und die Freude, mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Für diese Neustadt soll ein **CO₂-neutrales** Wohnen und Arbeiten möglich werden. Ob im sozialen oder privaten

Wohnungsbau, hier kann eine höhere Dichte in der Bebauung erreicht werden.

Mit weniger Parkplätzen erhalten wir größere **Freiflächen für eine gute Nahversorgung und eine erholsame Aufenthaltsqualität.**

Die Kulturmeile, ausgehend vom Theater Altes Hallenbad, über das Wetterau- Museum, das Richtung Stadtkirchenplatz geöffnet ist, bis zur Bibliothek Klosterbau, zur Judengasse und abschließend zur Burg, werden wir räumlich erfahrbar vernetzen. So unterstützen wir Rückzugsorte jenseits der Kaiserstraße.

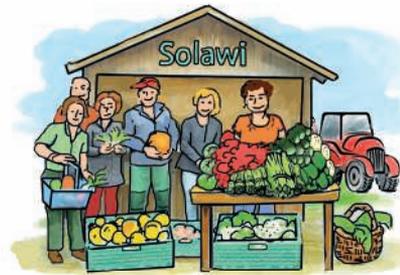


Die Umgestaltung der Kaiserstraße soll in weiteren Bauabschnitten weitergeführt werden. Wir wollen endlich der Einkaufsstraße wieder das Leben zurückgeben, den Markt auf breite Bürgersteige verlagern und die Aufenthaltsqualität verbessern.



Ortsteile stärken und Lebensqualität erreichen

Erforderlich ist ein neuer Busbahnhof in Bahnhofsnähe. Für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen soll die Unterführung des Bahnhofes bis Fauerbach verlängert werden. An der Usa im Osten der Stadt sollen Flächen zur Erholung im Grünen weiterentwickelt werden.



Verantwortungsvoll wollen wir auch die Ansiedlung von nachhaltig wirtschaftendem Handwerk und Gewerbe in den Ortsteilen fördern und damit die Dorfstruktur stärken. So wünschen wir uns für Dorheim weniger Abstellflächen für ein Autohaus, dafür aber die Entwicklung von Gewerbeansiedlung mit Arbeitsplätzen.



Unsere weiteren Ziele: lebendige Ortsteile mit Kindergarten in Bauernheim, energetisch sanierte Bürgerhäuser, Kreisverkehr im Süden von Dorheim mit Fahrrad- anbindung nach Friedberg, mehr ÖPNV und Radweg nach Bruch- enbrücken, keine Ortsumgehung von Ossenheim zu Lasten des Wäldchens.

Es ist uns daran gelegen, die Bürger*innen in der Region zu halten und der Landflucht zu begegnen. Durch eine Zusammenarbeit Friedbergs mit Bad Nauheim ist es möglich, als Oberzentrum zu agieren und damit weitere zentrale Funktionen (Kultur, Hochschule, Schulen, Sozialfunktionen, Behörden, Wirtschaft, Tourismus...) arbeitsteilig zu entwickeln und wahrzunehmen. Gemeinsame Projekte beider Städte stärken eine ausgewogene Regionalentwicklung der Wetterau. Dies wird speziell durch den Landesentwicklungsplan Hessen gefördert.



21 – Beate Neuwirth
69
Lehrerin i.R.
aktiv bei Umsonstladen

»Nachdem ich schon in den 2000er Jahren in der StVV aktiv war, kehre ich zurück, weil die Klimaerwärmung immer dringenderen Handlungsbedarf erfordert und zu wenig dagegen getan wird.«



22 – Jan Kühnemund
25
Student, Informatiker
Fridays for Future

»Die Konsequenzen der Politik des „Weiter-So“ der vergangenen Jahrzehnte werden immer sichtbarer. Jeder Tag, der ohne wirksame Maßnahmen gegen die Klimakrise vergeht, ist fahrlässig gegenüber der zukünftigen Generation.«



23 – Katja Dombrowski
47
Journalistin
Kreistagsabgeordnete, SoLaWi

»Gutes Leben für alle! Auf der ganzen Welt und auch für die, die nach uns kommen. Darum geht es, und dafür setze ich mich ein – in meinem Alltag, in meinem Beruf als Journalistin und in der Politik.«



24 – Karl Moch
64
Dipl. Betriebswirt
Jimbala, BIONALES, MIEG
Ortsvorstand GRÜNE

»Ich arbeite daran, Friedberg zu einer Gemeinwohlökonomie-Kommune zu entwickeln. Das Wohlergehen der Menschen muss im Mittelpunkt des ökonomischen und politischen Handelns stehen und die Prinzipien der Nachhaltigkeit müssen erfüllt werden.«



25 – Anette Kirsch-Altana
55, Biologin, Verwaltungsange-
stellte, aktiv bei Runder Tisch für
Flüchtlinge, Übungsleiterin TSV
Friedberg-Fauerbach

»Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, gesellschaftliche Teilhabe: es ist alles miteinander verbunden. Um diese Ziele zu erreichen, müssen und können wir uns gemeinsam einsetzen.«



26 – Thomas Zebunke
59, Dipl.-Ing. agr. Landwirtschaftsdirektor, Regionalbeauftragter, Qualitätsmanager Kreistagsabgeordneter

»Ich engagiere mich für regionale Wirtschaft, Daseinsvorsorge und ökologische Erzeugung. Denn immer mehr Menschen wünschen sich eine andere Ernährung, mehr Tier-, Boden- und Landschaftsschutz.«



27 – Stephanie Casper
55, Organisationsberatung bei einem gesetzl. Unfallversicherungsträger, Aktivistin im aHa (Theater Altes Hallenbad)

»„Du kannst den Wind nicht ändern, aber du kannst die Segel anders setzen!“ In diesem Sinne möchte mich in Friedberg einsetzen: für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung, für eine neue Klima- und Mobilitätspolitik.«



28 – Volkmar Heitmann
60, Physiker, Kreislerternbeirat, Parents for Future, Bündnis Windpark Winterstein, Wetterau im Wandel, BUND-Landes-AG Energie

»Die Friedberger Politik ist derzeit nicht zukunftsfähig. Ich setze mich ein für eine stärkere wissenschaftliche Fundierung politischer Entscheidungen und die Weiterentwicklung der Demokratie.«



29 – Romy Klenner
35, Sachbearbeiterin Deutsche Bahn AG Friedberg Fridays for Future

»Wir brauchen JETZT eine Verkehrs- und Energiewende! Mit meinem politischen Engagement möchte ich für alle Menschen, die hier leben, ein zukunftsfähiges Friedberg mitgestalten - insbesondere im Bauernheimer Ortsbeirat.«



30 – Harald Bernd
71 pensionierter Lehrer NABU-Vorstand, Naturschutzbeirat Wetterau

»Als passionierter Radfahrer setze ich mich in Friedberg für eine an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtete (Verkehrs-) Politik ein, die Klima und biologische Vielfalt schützt und bewahrt.«

Radfahrer leben auf Friedbergs Straßen gefährlich

Bei der öffentlichen Radsafari der GRÜNEN Anfang Oktober 2020 zeigten sich bei der gemeinsamen Fahrt durch die Kernstadt von Süden nach Norden schnell die Schwachstellen des Friedberger Radwegenetzes.

Schon beim Elvis-Kreisel ist unklar, ob der Fußweg auch mit dem Fahrrad zu nutzen ist. Die blauen Schilder, die die Nutzung des Radwegs vorschreiben, sind nicht eindeutig platziert. Überhaupt werden vielfach Fahrradfahrer*innen auf den Bürgersteig geführt, zu Lasten der Sicherheit der Fußgänger*innen auch im Bereich von Bushaltestellen.

Der Radweg entlang der Kaiserstraße befindet sich nördlich der Zufahrt Homburger Straße in schlechtem Zustand. Viel zu schmal ist ein verblichener roter Streifen erkennbar. An der Baustelle des evangelischen Gemeindehauses eine weitere typische Situation: Völlig unklar ist, ob Radfahrer*innen die schmale Umgehung der Baustelle nutzen dürfen oder sogar müssen.

Vor der Kreuzung der Ockstädter Straße endet der Radweg plötzlich. Entlang der restlichen Strecke sind Radfahrer*innen gezwungen, sich in den laufenden Verkehr einzuordnen. An vielen Stellen werden sie durch die parkenden Autos gefährdet. Wer will dort mit seinen Kindern auf die Kaiserstraße fahren? „Viel zu gefährlich“, findet Pascal Miller, Mitglied der Verkehrs-AG.

„Über 100 Radfahrer*innen werden jährlich auf den Straßen der Wetterau verletzt. Gerade zwischen den Ortsteilen fehlt es an Radwegen. An der Kreuzung zwischen Bauernheim und Friedberg endet der Radweg und die Verbindung nach Bruchenbrücken fehlt ganz!“, merkt Stadtrat Johannes Contag, der fleißigste Radler der GRÜNEN, an.

„Im Herbst haben wir in Florstadt und Friedberg einen Antrag eingebracht, dass beide Kommunen sich dafür einsetzen, dass ein Radweg entlang der Bundesstraße gebaut wird“, erläutert Bernd Stiller, verkehrspolitischer Sprecher.

„Der Verkehr soll fließen“, wurde der Vertreter der städtischen Verkehrsbehörde mal zitiert. Sind es nur die Autofahrer*innen, die man im Blick hat, oder haben nicht auch die Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen ein Recht auf körperliche Unversehrtheit?

„In Friedberg sind die Radfahrer*innen meist gezwungen, auf der Straße zu fahren. Vorbei an parkenden Autos befürchtet man stets, dass eine Tür unachtsam aufgerissen wird. Überholende Autos halten oft nicht den vorgeschriebenen Abstand ein. Gibt es Radwege, sind oft Zu- und Abwege nicht geklärt. Viele Radwege enden vor gefährlichen Bereichen wie Kreuzungen. Das muss sich dringend ändern“, stellt Stadtrat Markus Fenske fest.

Kultur in Friedberg

Friedberg hat einiges zu bieten – zeigt es aber nicht! Hochwertige Kulturdenkmäler verweisen auf eine wechselhafte Geschichte, aktuelle Kulturinitiativen entfalten ein hohes kreatives Potential. Die städtische Politik und Verwaltung müssen sich als Moderator und Unterstützer kultureller Initiativen verstehen. Und sie muss die kulturelle Identität nach außen repräsentieren. Da sehen die Friedberger GRÜNEN Handlungsbedarf.

Die neuen Medien und die Homepage wären so zu nutzen, dass Friedberg sich als spannende und attraktive Stadt mit einem hochwertigen Kulturprogramm darstellt. Eine Veranstaltungsass, die weit in die Region ausstrahlt, kann Besucher*innen nach Friedberg locken, die sich Veranstaltungen, Kulturdenkmäler und Ausstellungen ansehen – und dabei den Einzelhandel und die Gastronomie unterstützen.

Die schon lange geforderte zentrale Touristen-Information ist endlich als Anlaufpunkt und

Börse für Touristen und Veranstalter zu realisieren. Die öffentlichen Baudenkmäler sind durch Veranstaltungen ins Bewusstsein der Menschen zu rücken und modern, kreativ und vielfältig zu präsentieren. Warum z.B. kann man nicht mit „rollenden Cafés“ zu bestimmten Zeiten spannende Orte „bespielen“?

Der ISEK-Prozess für das Wetteraumuseum hat gezeigt, dass es in der Stadt innovative Ideen gibt. Nun muss die Stadt das Versprechen der Umsetzung zeitnah wahr machen.

Die freien Kulturinitiativen unserer Stadt sind finanziell zu sichern und ideell zu unterstützen, denn hier zeigt sich eine große Vielfalt und Kompetenz. Der Friedberger KulturRat hat es vorgemacht: In Kooperation und leidenschaftlicher Freude an der Stadt und seiner Kultur kann man gemeinsam etwas bewegen. Der KulturRat sollte als Berater im Kulturamt eingebunden werden.



31 – Christoph Gruss
59
Go-to-Market-Manager EMEA
aktives Mitglied der
Verkehrs-AG

»Jetzt ist die Zeit, sich entschieden für mehr Klima- und Umweltschutz zu engagieren. Nicht nur an der Wahlurne, sondern ganz konkret vor Ort.«



32 – Andrej Seuss
54
Lehrer
Kultur-AG des aHA

»Ich wünsche mir eine deutlich stärkere Bedeutung der Kulturpolitik. Friedberg könnte kulturell einiges bieten und tut es zum Teil schon. Es muss fantasievoller entwickelt und präsentiert werden.«



33 – Charly Kruse
62, Lehrer
Mitglied im Ortsbeirat Dorheim
Spitzenkandidat für den
Ortsbeirat Dorheim

»Für eine Zukunft in Frieden und Wohlergehen müssen wir die Klimakrise bewältigen, die Spanne zwischen Reich und Arm verkleinern und das Bewusstsein dafür stärken, wie wertvoll unsere Demokratie ist und was sie gefährdet.«



34 – Uli Rode
56, Wirtschaftsingenieur,
selbstständiger Berater und
Coach, aktiv bei Mehrgenerationenhaus

»Beruflich unterstütze ich Menschen und Organisationen in ihrer Entwicklung. Diese Erfahrungen möchte ich zukünftig auch für die Etablierung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten in Friedberg einbringen.«

Unsere Spitzenkandidat*innen für die Ortsbeiräte



OB Ossenheim
Dr. Stefan Nawrath
55
Diplombiologe
Ortsbeirat Ossenheim

»Der Niedergang der biologischen Vielfalt macht mich betroffen. Es ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit, ihn aufzuhalten. Da müssen wir auch in Friedberg aktiver werden!«



Unsere Spitzenkandidat*innen für die Ortsbeiräte



OB Kernstadt
Jolanthe Lintl
 32
 Referendarin techn.
 Arbeitsschutz

»Eine lebenswerte Altstadt: kunterbunt, autofrei und sauber. Damit dies die Zukunft ist und das Viertel wahrlich zum Stadtmittelpunkt wird, engagiere ich mich politisch. So werden meine Ideen und Visionen an den richtigen Stellen gehört.«



OB Ockstadt
Matthias Schäfer
 50, Lehrer
 aktiv bei Schulprojekt
 #staywithmoria

»Ich möchte ein Projekt durchführen, das Jugendliche und Senioren*innen zusammenbringt. Ich bin überzeugt, dass diese viel von gemeinsamer Zeit, gemeinsamen Erfahrungen, Gesprächen und Aktionen profitieren, sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen können.«



OB Bruchenbrücken
Dominique Hohmann-Huet
 64
 Studienrätin

»An wichtigen Themen gibt keinen Mangel: Bruchenbrücken als integralen Teil von Friedberg stärken, bessere Busanbindung nach Assenheim und Ilbenstadt, das bereits sehr verringerte Geschäftsleben erhalten u.v.a. Bruchenbrücken als Stadtteil mit Zukunft nun grün(er) gestalten.«

Impressum:

BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN
 Ortsverband Friedberg (Hessen)
 Mainzer-Tor-Anlage 27

V. i. S. d. P.: Markus Fenske
Redaktion: Zeitungs AG GRÜNE Friedberg
Gestaltung: Soryna Reusswig

Bildnachweise:

S.1: Julia Miotke - www.friedbergermaedchen.de
S. 2 (Porträt): Inge Kohrmann Fotografie
S.4: Lars Friedrich
S.6/7 (Illustrationen): Dorothea Weber
S.10: Johannes Hartmann, Internationales Zentrum
S.11: Karin Rogalsky, Jimbala
Fotos Kandidat*innen: SKROCK FOTOGRAFIE

Kontakt Redaktion:

E-Mail: vorstand@gruene-friedberg.de
Auflage: 13.000 Stück
Papierart: 100 % Recyclingpapier
Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH, Gelnhausen

Gemeinsamkeit und Vielfalt



Wir wollen eine vielfältige, unterstützende und respektvolle Gemeinschaft in Friedberg, ohne Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt.

Nichts ohne Frauen.

Frauen sollen an allen demokratischen Prozessen gleichermaßen beteiligt sein. Wir GRÜNEN wollen eine paritätische Besetzung der städtischen Gremien erreichen. Auch die „Sorgearbeit“ in den Familien muss sich besser zwischen Frauen und Männern aufteilen lassen, denn Kinderbetreuung ist eine gemeinsame Aufgabe. Alle profitieren davon, wenn das familiäre, berufliche und gesellschaftliche Engagement von beiden Geschlechtern ausgeht.

Diversität als Chance

Es ist an der Zeit, die gängigen Vorstellungen von Normalität zu hinterfragen. Es reicht nicht aus,

die Interessen von lesbischen, schwulen, bi-, trans- oder intersexuellen Menschen nur tolerieren zu wollen. Durch Vielfältigkeit entsteht ein neuer Blick für soziale Gerechtigkeit.

Integration von Migrant*innen

Seit vielen Jahren setzen sich die GRÜNEN für die gute Verständigung mit und zwischen Menschen aus den verschiedensten Kulturkreisen ein (IZF, Internationales Spielefest, Fünf-Finger-Treff).

Es ist wichtiger denn je, dem Rechtsruck entgegenzutreten und die interkulturelle Arbeit fortzuführen.

Kinder, Jugend und Familien fördern

Es fehlen in Friedberg immer noch Plätze für die Kinderbetreuung. Der Rechtsanspruch für Kinder ab 3 Jahren muss endlich umgesetzt und der Ausbau für Unter-3-Jährige weiter gefördert werden.

Freiräume

Wir wollen erreichen, dass in allen Stadtteilen naturnahe Spiel-landschaften entstehen. Zudem unterstützen wir freie Träger bei ihren Projekten, wie z.B. den Verein Kinderfarm Jimbala.

Inklusion nicht nur in den Schulen

Die GRÜNEN fördern Institutionen und Vereine dabei, Konzepte für das gemeinsame Spielen, Lernen und Trainieren von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Einschränkungen zu entwickeln. Wer das Friedberger Mensch-mach-mit-Festival besucht, kann hier eine gelungene Inklusionsveranstaltung erleben.

Ich kann zu Fuß zu meiner Kita

Kindertagesstätten sollen dort erweitert oder geschaffen werden, wo die meisten Plätze fehlen, und sollten überall fußläufig erreichbar sein, auch in Bauernheim.

Verfügbare Betreuungsplätze sind die Voraussetzung dafür, dass Familie und Beruf miteinander vereinbart werden können, und dies ist für allein- und getrennt-ziehende Eltern besonders wichtig. Für Kinder und Familien, deren erste Sprache nicht Deutsch ist,

bietet ein frühzeitiger Kita-Platz die allerbeste Möglichkeit, um die neue Sprache noch vor der Einschulung zu erlernen.

Ein vielfältiges Angebot zeichnet eine offene Gesellschaft aus. Deshalb setzen wir uns auch für Kitas in kirchlicher oder freier Trägerschaft oder Einrichtungen mit einem reformpädagogischen Ansatz ein. Für Erzieher*innen fordern die GRÜNEN bessere Arbeitsbedingungen mit ausreichend Zeit für Fortbildungen.

Jugendkultur

Das Jugendzentrum Junity bietet seit 10 Jahren vielen jungen Menschen die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Veranstaltungen zu besuchen, an Kursen teilzunehmen, vielfältigste Erfahrungen zu sammeln. Damit künftig die Ideen der jungen Menschen - auch für neue Anschaffungen - aufgegriffen werden können, muss das Junity baulich weiterentwickelt werden. Auch den Skatepark auf dem Burgfeld wollen die GRÜNEN erneuern.

Politik für Senior*innen

Nachbarschaftliche Hilfevereine, ambulante Dienste und interkulturelle Seniorenbegleiter*innen sollen gefördert werden, damit ein selbstständiges Leben zuhause oder im sozialen Umfeld so lange wie gewünscht möglich bleiben.

Um **bezahlbaren Wohnraum** schaffen zu können, wollen die GRÜNEN sich dafür stark machen, dass die Stadt der Wohnungsbau-gesellschaft deutlich mehr Eigenkapital zur Verfügung stellt.

Kein Mensch soll obdachlos sein.

Die Bereitstellung von Unterkünften ist gemeinsame Aufgabe des Kreises und der Stadt. Wir unterstützen das Konzept des Karl-Wagner-Hauses und setzen uns für eine Tee- und Wärmestube in den Wintermonaten ein.



Liebe Wählerin, lieber Wähler,

die nächste Wahlperiode wird über unsere Zukunft entscheiden. Zukunftsfragen unserer Stadt, der Klimawandel, die sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie – alles das fordert uns zu entschlossenem Handeln auf. Wir GRÜNEN sind bereit, diese Aufgaben gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Akteuren anzugehen. Friedbergs Zukunft machen wir zusammen!

Sie entscheiden direkt über den zukünftigen Kurs der Politik vor Ort.

Gehen Sie zur Wahl! Nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl, insbesondere wenn sie persönliche

Begegnungen zurzeit vermeiden wollen. Fordern Sie die Unterlagen per Post oder online an.

Sie erhalten dann in der Wahlkabine oder per Brief drei Stimmzettel für die Wahl zum

Kreistag, zur Stadtverordnetenversammlung und zu den Ortsbeiräten. Die GRÜNEN treten zu allen diesen Wahlen mit eigenen Listen an. Unterstützen Sie uns und machen Sie Ihr Listenkreuz bei den GRÜNEN.

Die endgültige Platzierung der Kandidat*innen können Sie beeinflussen, denn Sie dürfen an jede*n Bewerber*in bis zu drei Stimmen verteilen, wobei insgesamt so viele Stimmen

vergeben werden dürfen, wie Sitze in dem entsprechenden Gremium vorgesehen sind. Es ist aber nicht erforderlich, alle Stimmen einzeln zu vergeben. Das wichtigste Kreuz ist das Listenkreuz.

Wir haben Ihnen mit dieser Zeitung auch unsere Kandidat*innen vorgestellt. Viele davon sind in Vereinen und Initiativen aktiv. Viele sind erfahrene Kommunalpolitiker*innen, einige kandidieren aber auch zum ersten Mal bei einer Kommunalwahl. Unterstützen Sie uns und die Kandidat*innen Ihrer Wahl!

www.gruene-friedberg.de



Flächenversiegelung **reduzieren**
Rad- und Fußverkehr **ausbauen**
Integration **gemeinsam leben**
Energiewende **aktiv mitgestalten**
Demokratie **stärken**
Biodiversität **schützen**
Einzelhandel **vor Ort unterstützen**
Ray Barracks **ökologisch entwickeln**
Gleichberechtigung **schaffen**



Am 14.03
GRÜN wählen